

Vortrag von Herrn Demandt: Leopold Ritter von Sacher-Masoch

Leopold Ritter von Sacher-Masoch war zu seiner Zeit ein in Europa sehr bekannter Schriftsteller, der jedoch in Vergessenheit geriet und in den letzten Jahren wieder entdeckt wurde.

Er wurde 1836 in Graz geboren und wuchs dreisprachig auf. Die Eltern sprachen französisch, das Personal polnisch und die Amtssprache war deutsch. Deutsch beherrschte er am wenigsten. Er ist ein guter Schüler, macht ein gutes Abitur und studiert gegen den Willen seines Vaters Philosophie und Geschichte. Mit 19 Jahren promoviert er zum Doktor der Philosophie. Nur ein Jahr später habilitiert er sich und erhält mit 20 Jahren das Recht, Vorlesungen an der Universität Graz zu halten. Das ist auch für diese Zeit sehr ungewöhnlich und erregt Aufsehen.

Seine Habilitationsschrift mit dem Titel: „Der Aufstand der Stadt Gent unter Kaiser Karl V.“ handelt schon von den auf den Barrikaden kämpfenden Frauen, also dem starken herrschenden Weib.

Mit 22 Jahren veröffentlicht er seine erste Novelle: „1846 – Eine galizische Geschichte“. Von nun an wendet er sich immer mehr mit Erfolg der Schriftstellerei und auch der Welt des Theaters zu. Seine Pflichten als Dozent vernachlässigt er. Er meldet sich krank und reist zur Erholung nach Italien.

Er hat bis zu seinem 33. Lebensjahr stets im Hause seiner Eltern gelebt. Mit allem was er anfang, hatte er Erfolg, auch bei den Frauen. Seine weibliche Traumgestalt ist von hoher Geburt, hat feinste Sitten, ist von außerordentlicher Schönheit und von dominierendem Charakter. Die erste Frau, mit der er ein Verhältnis hat, entspricht diesem Ideal. Sie ist 20 Jahre älter und verheiratet. Das Verhältnis wird durch einen befreundeten Hochstapler offenbart.

Er reist nach Italien und trifft in Meran die Frau seiner Träume. Sie ist bildschön, wohlhabend und hat eine große Schar Verehrer. Sacher-Masoch belegt einen der vorderen Plätze, denn er hat mehr zu bieten als die Konkurrenz, denn er ist Masochist und das gefällt Fanny von Pistor, Baronin Bogdanoff. Sie schließen einen Vertrag, in dem sich Sacher-Masoch verpflichtet, sechs Monate lang alle Wünsche und Befehle von Frau Pistor zu erfüllen.

Zurück in Graz kündigt er seine Dozentur und verarbeitet sein Abenteuer mit Fanny von Pistor in der berühmten Novelle „Venus im Pelz“. Nach dieser Novelle erfand der Wiener Psychiater Krafft-Ebing den Begriff: Masochismus als Gegenbegriff zum Sadismus.

Seine Leidenschaft wurde ihm zum Verhängnis, als er Wanda, eine bitter arme Handschuhnäherin kennen lernte. Er verpflichtet sich, ihr bedingungsloser Sklave zu sein. Erst jetzt gibt sie sich ihm zu erkennen. Nun beginnt das Sacher-Masoch Martyrium. Er heiratet Aurora Rümelin, die er als Wanda von Dunajew kennen gelernt hatte. Die bekommen 3 Kinder. Die Finanzen werden knapper. Eine Affäre folgt auf die andere, bis Sacher-Masoch wegen Angriff auf die Ehre eines Herrn zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wird. Doch das verletzt sein Ehrgefühl. Es bleibt ihm nur die Flucht. Er verlässt Österreich und geht nach Leipzig mit Frau und Kindern.

Er verlegt dort eine Zeitschrift. Aber auch hier gerät er wieder an Betrüger. Seine Frau flüchtet mit ihrem Geliebten in die Schweiz, sein Sohn erkrankt an Typhus und der Gerichtsvollzieher holt Möbel aus seiner Wohnung. Sacher-Masoch ist ein gebrochener Mann.

In dieser Not wird er von Hulda Meister unterstützt, die zunächst als Übersetzerin für ihn arbeitet. Sie ist 10 Jahre jünger und pflegt ihn und seine Kinder. Sie wird seine Geliebte. Seine Ehe mit Wanda wird in Deutschland geschieden. Er kann aber nicht mehr heiraten, da eine Scheidung katholischer Ehegatten in Österreich nicht möglich ist. Er lebt in wilder Ehe und hat mit Hulda 3 Kinder.

Hulda Meister erwirbt 1886 in Lindheim ein Haus, in dem heute Herr Demandt, unser Referent, wohnt.

Da im 19. Jahrhundert ein skandalumwitterter, verheirateter Schriftsteller mit drei unehelichen Kindern in der Provinz nicht leben kann, lassen sie sich 1890 auf Helgoland, das zu jener Zeit sich in englischem Besitz befindet, trauen.

Er gründet 1893 unterstützt von seiner Frau den „Oberhessischen Volksverein“. Es werden Volksbibliotheken gegründet, Konzerte veranstaltet, Theaterstücke aufgeführt, die Berufsausbildung junger Bauern und Handwerker finanziell unterstützt.

Er stirbt am 9. März 1895